Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 57. Krakau, Mittwoch, den 7. Oktober 1914. I Jahr.

Der Krieg.

Die Russen in Ungarn geschlagen.

Die Lorbeeren der polnischen Legionäre.

Budapest, 7. Oktober.

Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet aus Nyiregyhaza:

Nach einer Meldung aus **Huscht** befinden sich unsere Truppen seit gestern vormittags **bei Teczö in erbittertem Kampfe mit den Russen.** Unsere braven **Truppen entreissen den Russen schrittweise eine Stellung nach der anderen.**

Bei **Kraczfalfa** kam es ebenfalls zu einem **Gefechte,** in welchem **voll Erbitterung gekämpft** wurde und das mit dem **vollkommenen Siege unserer Truppen endigte. Die Russen** sind teilweise **vernichtet worden;** der Rest wurde **gefangen genommen.**

In diesem Gefechte bildeten 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

Budapest, 7. Oktober.

Das ungarische Korrespondenz-Bureau:

Unsere Truppen vermochten bereits auch bei Marmarosz Sziget die Offensive zu ergreifen, die, wie zu ewarten ist, das Land in kurzer Zeit **von Russen säubern wird. Auch verschiedene kleinere Gruppen** dieser **russichen Truppenkolonnen,** welche sich auf Gebirgswegen in das **Komitat Beszterec Naszod** eingeschlichen haben, **werden bald die Flucht ergreifen müssen,** um gänzlicher Vernichtung zu entgehen. Vorläufig wurde **ihr weiteres Vordringen** durch die in der Nähe befindlichen **Gendarmerieposten aufgehalten.** Die zur endgiltigen **Vereitelung** dieses russischen Vorhabens nötigen **Truppen sind bereits unterwegs.**

In allen anderen Pässen schreiten wir siegreich über die ungarische Grenze vor.

Wien, 7. Oktober.

(K. B.) Es wird gemeldet:

Der plötzliche Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Königreich Polen scheint **die Russen vollkommen überrascht zu haben. Die Russen** haben zwar bedeutende Kräfte aus Galizien nach Norden geschoben, **wurden** jedoch **bei ihren Versuchen, die Weichsel** in der Richtung auf Opatow **zu überschreiten,** von den **verbündeten Truppen über den Fluss zurückgeworfen.**

Unsere Truppen haben den **russischen Brückenkopf bei Sandomierz erobert.**

In Galizien **rücken wir planmässig vor. Bei Tarnobrzeg** wurde eine **russische Infanteriedivision von uns zurückgeschlagen.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von **Hoefer,** Generalmajor.

* * *

Heute kommt die Nachricht von der Eroberung des Brückenkopfes von Sandomierz ja sogar von einem Siege bei Sandomierz!

Es ist eine überaus bedeutungsvolle Nachricht, die vom Kriegsschauplatz in Polen eintrifft. Schon der erste Zusammenstoss der vereinigten deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen mit dem russischen Hauptheere im Gebiete westlich der Weichsel brachte den Verbündeten einen Sieg. Bei Opatow und Klimontow wurde vorgestern das zarische Heer geschlagen und floh gegen die Weichsel zurück. Der Ort Opatow liegt 32 Kilometer westlich der Weichsel, ungefähr in gleicher geographischer Breite mit der Sanmündung. Der Sanfluss ergiesst sich hier östlich in die Weichsel, während westlich das von Opatow kommende Flüsschen Opatówka mündet. Opatow ist ein wichtiger Knotenpunkt von acht Heeresstrassen, darunter drei Chausseen. Zwei dieser Strassen führen nach dem 20 Kilometer südlich liegenden Städtchen Klimontow.

Der Rückzug der geschlagenen Russen gegen die breite und tiefe Weichsel kann im Falle energischer Verfolgung noch bedeutungsvoll werden.

Es naht der Tag des grossen Sieges!

Der bisherige italienische Militär-Attache in Berlin zum Generaladjutanten des Königs von Italien ernannt.

Berlin, 7 Oktober.

Aus Rom wird von authentischer Seite mitgeteilt, **dass General Graf Calderari di Palazzolo, der bisherige Militär-Attache an der hiesigen italienischen Botschaft, vom König Viktor Emanuel zum Generaladjutanten ernannt worden ist.** Diese Auszeichnung sei um so höher einzuschätzen, als dieser Offizier vorher niemals diensttuender Adjutant des Königs gewesen ist. Die Nachricht hat in Berlin den besten Eindruck hervorgerufen, da Graf Calderari hier wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung bekannt und sehr beliebt war.

Die Dardanellensperre.

Frankfurt, 7 September.

Aus Konstantinopel drahtet der Korrespondent der Frankf. Ztg.": Zwischen den Botschaftern Russlands und Englands fand ein erregter Wortwechsel statt. Russland wirft England vor, dass durch die übereilte Handlung des englischen Eskaderchefs wichtige russische Interessen auf das allerempfindlichste geschädigt wurden. — Derselbe Korrespondent meldet aus zuverlässigster Quelle, Russland habe mit einer neutralen Heeresverwaltung grössere Abschlüsse von Kriegsmaterial gemacht, besonders bezüglich eines Artillerieparks. Die Zustellung sei jetzt infolge der Dardanellensperre grösstenteils unterbunden.

Das verschwundene Unterseeboot war von Russland bestellt.

Rom, 7 October.

Der russische Botschafter teilt mit, dass das verschwundene Unterseeboot von Russland bei der Werft Fiat bestellt war. Wegen des Krieges habe Russland die Werft ersucht, es zurückzuhalten. Russland habe mit der von den Blättern gemeldeten Entwendung des Unterseebootes nichts zu tun.

Berlin, 7 Oktober.

Wie der „Lokalanzeiger" meldet, hat der Generalausschuss des „Ostmarkenvereins" in Anbetracht des lobenswerten Verhaltens der Polen in dem gegenwärtigen Kriege, beschlossen, die Tätigkeit des Vereins aufzuheben und die gesamte Vereinsorganisation an das „Rote Kreuz" abzutreten.

Deutsche Flieger über Compiegne.

Berlin, 7. October.

Wie der „Matin" mitteilt, bombardierten deutsche Flieger gestern Compiegne und beschädigten namentlich den Bahnhof.

Deutschlands Erfolge.

Berichte des deutschen grossen Hauptquartiers.

Berlin, 7 Oktober.

(W. T. B.) Die Versuche der Franzosen, den rechten Flügel unserer Armee zu umfassen, bewirkten die Ausdehnung unserer Schlachtfront nördlich von Arras, südlich von Lille und westlich von Lens.

Unsere Vorposten stiessen auf feindliche Kavallerie. Unsere Gegenangriffe über die Linie Arras—Albert—Roye hinaus haben noch keine entgiltige Enscheidung gebracht.

Berlin, 7. Oktober.

An der Schlachtfront zwischen der **Oise** und der **Maas** bei **Verdun,** sowie in **Elsass** und in **Lothringen** ist die **Situation unverändert**

Auch bezüglich **Antwerpen** ist **heute nichts Besonderes** zu melden.

Berlin, 7 Oktober.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze ist der russische Vormarsch gegen Ostpreussen im Gouvernement Suwalki aufgehalten worden. Bei **Suwalki** wurde gestern ein erfolgreicher Angriff gegen den Feind ausgeführt.

Berlin, 7 Oktober.

Am 5 Oktober wurden dritthalb russische Kavallerie-Divisionen und Teile der Hauptreserve aus **Ivangrod** bei **Radom** angegriffen und auf Ivangrod zurückgedrängt.

Berlin, 7. Oktober.

Im Königreich Polen haben deutsche Truppen am 4. Oktober **eine russische Gardeschützen-Brigade** aus ihrer **befestigten Stellung** zwischen **Opatow und Ostrowiec hinausgedrängt** und dabei **3000 Gefangene gemacht sowie eine Anzahl Geschütze** und Maschinengewehre erbeutet.

Antwerpen vor dem Fall.

Der König von Belgien nach England entflohen? — Die wiederstandsfähigste Zone der Festung in deutschem Besitz.

Köln, 7 Oktober.

Nach einem hier eingetroffenen Brief eines geflüchteten Antwerpners hat König Albert von Belgien Antwerpen bereits verlassen. Er ist vermutlich nach England geflohen.

Berlin, 7 Oktober.

Aus dem Haag wird gemeldet: Das Bureau Reuter und die belgische Presse dürfen noch nichts vom Fall der Antwerpener Forts melden. Für ihren Leserkreis werden die deutschen Angreifer — angeblich — immer noch mit schweren Verlusten abgeschlagen. Zugegeben werden nur Verwüstungen in Lierre durch deutsche Artillerie. Freitag wurde bei Verfolgung einer Taube, die über Antwerpen erschienen war, in der Stadt viel Unheil angerichtet. Die auf die Taube gerichteten Granaten fielen teilweise in die Strassen. Sie verletzten und töteten mehrere Menschen. Eine Granate durchschlug das Dach eines Hauses ohne zu explodieren. Die Taube warf Proklamationen in französischer und vlämischer Sprache herab, worin den Soldaten mitgeteilt wird, dass sie durch Franzosen und Engländer betrogen wurden, dass die Russensiege eine Erfindung der belgischen Presse seien. Die Stadt Lierre hat durch die Beschiessung des gleichnamigen Forts sehr gelitten. Besonders ein Gasthaus in dem 150 Verwundete lagen. — Zehn Soldaten und mehrere Frauen wurden getötet. Viele Verwundete Soldaten mussten in die Keller flüchten. Es regnete geradezu Bomben. Die Verwundeten mussten in Autos nach Antwerpen geführt werden. Ferner wird aus Antwerpen gemeldet, dass die Verwirrung der letzten Tage unbeschreiblich sei. Man erhält mitunter den Eindruck, als seien die bürgerlichen Autoritäten und militärischen Kommandanten der Lage nicht mehr gewachsen. Montag verschlimmerte sich die Lage noch merklich, und als Dienstag eine Anzahl von Flüchtlingen aus Lierre ankam, erreichte die Verwirrung den Höhepunkt. Schliesslich wurde der Befehl erlassen, dass kein Einwohner Antwerpen mehr verlassen dürfe, während die Flüchtlinge binnen 24 Stunden abreisen sollten.

Auszeichnungen.

W[illegible] 7 Oktober.

(K. B.) Der Kaiser [illegible] der siegreichen Führung seiner [illegible] Orden I [illegible] mit der Kr[illegible] dem Erzherzog Josef Franz, dem General der Kavallerie Karl Tersztyański, dem General der Infanterie Hugo Meixner dem Feldzeugmeister Paul Puhallo dem General der Kavallerie Karl Bar. Kirchbach, dem Feldzeugsmeister Johann Friedl u. in Erkennung ausgezeichneter Wirksamkeit vor dem Feinde dem General der Kavallerie Desiderius Koloszwary. Weiter hat der Kaiser die Kriegsdekoration zum Eisernen-Kronen-Orden 1 Classe, in Anerkennung der siegreichen Führung seiner Korps dem General der Infanterie Blasius Schemua verliehen. In Anerkennung ausgezeichneten Wirkens vor dem Feinde erhielt General der Infanterie Hermann Koeves den Eisernen Kronen-Orden II Classe mit der Kriegsdekoration. In Anerkennung ausgeeichneten Wirkens vor dem Feinde erhielten das Ritterkreuz des Leopoldordens mit Kriegs dekoration: Feldmarschalleutnant Rudolf Stoeger-Steiner, der Kommandant des 4 Inf. Rgts. Oscar Wittmann, die Generalmajore Rudolf Kraus und Alfred Kochanowski.

In Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde wurde auch dem Kommandanten der XIII Landwehrinfanterie-Division, Feldmarschalleutnant Edward Kreysa das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen.

Generelles Schreibverbot für Gustave Herve und Artur Meyer.

Genf, 7 October.

Aus Paris hieher gelangte Nachrichten besagen, dass die Zenzur in Frankreich strenger als je gehandhabt wird. Gustave Herve, der Herausgeber des Blattes „La Guerre Sociale", und Artur Meyer, der Inhaber des royalistischen „Gaulois", haben ein generelles Schreibverbot erhalten.

Die Kämpfe bei Peronne.

Peronne von den Deutschen genommen. — Das furchtbare deutsche Artilleriefeuer.

Rotterdam, 7 Oktober.

Der Berichterstatter der »Daily Mail« meldete vom 26 September aus Amiens, dass die Deutschen am Tage vorher wieder in Peronne eingezogen seien. Es war am Nachmittag dieses Tages in einem Dorf in der Nähe. Die Artilleriegeschosse der Deutchen fielen immer dichter auf die Strasse und auf den Wald. Der Berichterstatter erklärt sicher zu sein, dass die Deutschen sich in Peronne nur vorübergehend behaupten wollen, aber der Vorfall zeige, wie entschlossen der Geist ihrer Armee sei. Am nächsten Morgen wurde die französische Artillerie einem heftigen, konzentrischen Feuer der Deutschen ausgesetzt, dass den Franzosen ein Standhalten fast unmöglich machte. Die Franzosen mussten eine Stellung nach der anderen räumen, aber dennoch behaupteten sie sich.

Russischer Missbrauch des Roten Kreuzes.

Die armierten Lazarettwagen.

Berlin, 7 Oktober.

Von einem Militärarzt im Osten geht einem Berliner Blatt folgende Mitteilung zu:

Unter den zahllosen Trophäen, welche die Armee Rennenkampf in unseren Händen gelassen hat, befindet sich ein aus 80 bis 100 Wagen bestehender Hilfslazarettzug auf dem Bahnhof Wirballen. Nur einige der teils gedeckten, teils ungedeckten Güterwagen weisen Vorrichtungen auf für Anbringung von Bänken, alle anderen der sämtlich mit dem roten Kreuz versehenen Wagen enthielten bis oben hin Infanterie- oder Artilleriemunition, in zwei ungedeckten Wagen standen sogar ein russisches Feldgeschütz beziehungsweise ein schweres 12 Zentimeter-Geschütz. Dies von den Russen angewendete Verfahren widerspricht direkt dem Artikel 23 des Genfer Abkommens vom 6. Juli 1906, wonach das Wahrzeichen des Roten Kreuzes nur zum Schutz und zur Bezeichnung von Sanitätsformationen und Anstalten, Personal und Ausrüstung, die durch das Genfer Abkommen geschützt sind, gebraucht werden soll.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7 October.

Hier liegen günstige Nachrichten über die Fortschritte des Bombardements von Antwerpen und über neue deutsche Erfolge an der ostpreussischen Grenze vor, wo die Russen zurückgeworfen wurden.

Verantwortlicher Redakteur Siegm[illegible] Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.